

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

11. Zeugniss  
M. L. L. L.

Verluste der elften Isonzoschlacht betrug über 10.000 Tote, mehr als 45.000 Verwundete und rund 30.000 Vermißte; die 20.000 Kranken mitinbegriffen, betrug der Gesamtabgang 110.000 Mann. Mochte auch die Einbuße des italienischen Heeres eine weit größere gewesen sein, so war doch der Abgang so empfindlich, daß das schon bestehende Mißverhältnis der Kräfte immer schwerer ins Gewicht fiel. In Österreich-Ungarn war man schon längst genötigt, als Ergänzungsmannschaft fast nur mehr die wieder kampffähig gewordenen Verwundeten heranzuziehen; an eine volle Auffüllung der Stände war somit kaum mehr zu denken. Der mit jeder Schlacht zunehmende Menschenverbrauch mußte schließlich die Verteidigung derart schwächen, daß ihr Zusammenhalt verlorenging. Es blieb also kein anderer Weg, als zum Gegenhiebe auszuholen, um sich von dem andauernden Drucke zu befreien. Daß dieser Gedanke schon zu Beginn der elften Schlacht bestanden hat, wurde bereits dargelegt (S. 456).

Der Geländeverlust auf dem Hochlande von Bainsizza hatte gar keine üblen Folgen. Im Gegenteil, die Zurücknahme der Verteidigungslinie hatte sogar zu einer Verkürzung der Front geführt. Anders wäre es gewesen, wenn der Rückzug bis hinter das Čepovantal fortgesetzt worden wäre. Dem glücklichen Umstand, daß die Italiener am 23. August und auch an den nächstfolgenden Tagen die Gunst der Lage nicht erkannten, namentlich aber dem rühmenswerten Eintreten bewährter Unterführer war es zu verdanken, daß die sehr ernste Krise dieser Tage überwunden wurde. In diesem Zusammenhange ist wohl auch zu bedenken, daß ein Rückzug bis an den Nordrand des Ternovener Hochlandes die Verteidigung des Gabrieleabschnittes außerordentlich erschwert, wahrscheinlich sogar zu dem Verluste dieses bedeutsamen Eckpfeilers geführt hätte; denn man muß bezweifeln, ob die von drei Seiten bestürmten Helden vom Mt. S. Gabriele einem gleichzeitigen Angriffe auch noch aus nordöstlicher Richtung hätten standhalten können. Von dem Besitz dieses Gipfels hing aber das Schicksal der Verteidigung im Görzer Becken und der geplanten Gegenoffensive ab. Wenn ein Gipfel es verdient, ein Heldendenkmal zu tragen, so ist es der Monte S. Gabriele. Unvergänglich wird mit dem Namen dieses Berges das Heldentum der ruhmreichen k. u. k. Armee verknüpft bleiben; aber auch der Feind von damals braucht sich der Erinnerung an die Kämpfe, die den Berg umtobten, wahrlich nicht zu schämen. Es gab Tage, an denen die Entscheidung über diesen Eckpfeiler auf des Messers Schneide stand, und es gab immer wieder beherzte Führer aller Grade, die die Zu-